

Für die Küche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

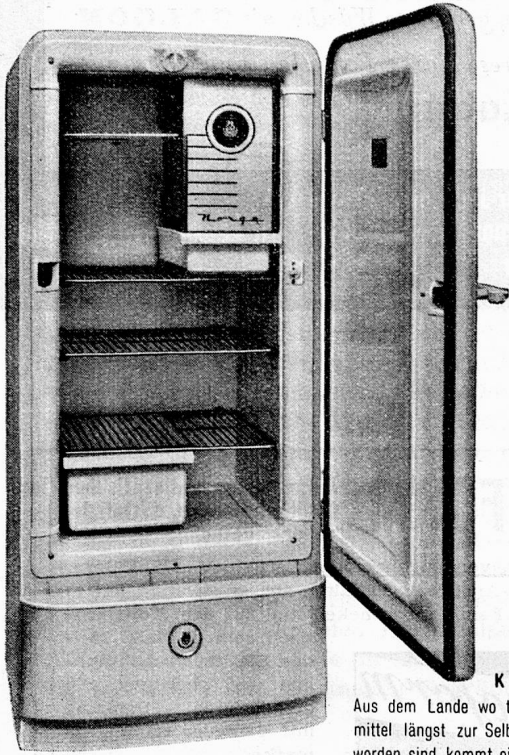
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Norge



KÜHLSCHRANK

KÜHLSCHRANK

Aus dem Lande wo tiefgekühlte Nahrungsmittel längst zur Selbstverständlichkeit geworden sind, kommt ein Kühlschrank zu uns, wie er praktischer und schöner kaum gedacht

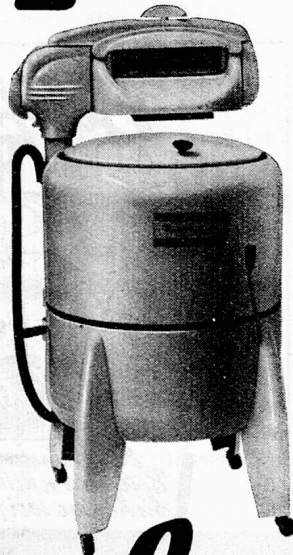
werden kann. Sein Fassungsvermögen ist gross, sein Preis dagegen bescheiden. NORGE ist der Kühlschrank für Familien, für die grosse Wohnung, fürs eigene Haus, für die Villa, für Pensionen und Gewerbe.

Norge

RO TA TOR WASCHMASCHINE

RO TA TOR WASCHMASCHINE

Die NORGE Ro Ta Tor Waschmaschine hält in der durchdachten Konstruktion ihrem Bruder Kühlschrank die Waage. Sie reinigt und spült in einem Arbeitsgang und oben befindet sich die elektrische Auswinde. Beachten Sie die Räder an den Füssen der NORGE - sie sprechen für ihre Beweglichkeit. Und noch etwas: 21 - 27 kg Trockenwäsche pro Std., das ist entscheidend.



NORGE-Haushaltsapparate durch:

Royal

ROYAL CO. AG. am Kreuzplatz, Zürich 32

Institut du Bon Pasteur, à Lully. Une erreur qu'on commet trop souvent, c'est de croire qu'une institution telle que celle du Bon Pasteur, à Lully, parce qu'elle revêt un caractère éducatif, emploie nécessairement des moyens draconiens à l'égard d'adolescentes qui, la plupart du temps, ne se distinguent aucunement des jeunes filles de leur âge.

Soucieux de documenter la population de notre région et actuellement dans l'obligation morale de rendre hommage à la vie cachée et exemplaire de sœurs dont la ligne de conduite est un dévouement à toute épreuve, l'envoyé spécial du Republicain s'est rendu dernièrement à l'Institut du Bon Pasteur, à Lully, où la Mère supérieure — qui l'a fort gentiment et très cordialement reçu, — lui a fait, notamment, les déclarations suivantes:

Supposez qu'une personne reste volontairement dans sa chambre, un dimanche après-midi ensoleillé, pour se livrer à une lecture captivante, elle est satisfait de son sort qui, effectivement, est bon. Mais, obligez la même personne à rester dans la même chambre, le même dimanche, pour la même lecture, la voilà toute révoltée et malheureuse. Il en va de même pour certaines jeunes filles, tant elles ont l'illusion d'avoir perdu leur liberté en entrant dans la maison et qu'elles oublient de considérer la fortune morale qu'elles peuvent y gagner. Ils sont donc bien stupides et mal-faisants ceux qui profitent d'une rencontre fortuite pour faite de son sort qui, effectivement, est bon. Mais, ob-expliquer à nos pensionnaires qu'elles sont malheureuse et bien à plaindre. Notre souci constant est d'im-prégner de joie tout notre système d'éducation en alliant la douceur à la fermeté et en procurant des distractions variée au cours de l'année; le chant, d'ailleurs très goûté, très apprécié, est particulièrement cultivé.

FÜR DIE KÜCHE

Wie vor 162 Jahren für die Kartoffel Propaganda gemacht wurde. Die Schwierigkeiten, denen gegenwärtig der Absatz der Speisekartoffeln begegnet, rufen die Erinnerung an die ersten Zeiten nach der Einfuhr dieser neuen Kulturpflanze in Europa wach. Waren damals die Motive, die zu ihrer Missachtung oder Ablehnung führten, nicht genau die gleichen wie heute, so ist doch der Kampf um die Berücksichtigung der Kartoffel auf dem Speisezettel derselbe geblieben.

Nachdem gegen Ende des 16. Jahrhunderts die ersten Knollen nach Europa gebracht worden waren, vergingen noch mehr als 100 Jahre, bis sich erste Ansätze zu einer Kartoffelkultur zeigten. Aber es bedurfte noch fast eines weitem Jahrhunderts, bis der Wert der Kartoffel als Nahrungsmittel allgemein erkannt und der Anbau feldmässig betrieben wurde. Die Widerstände, die es vorher zu überwinden galt, waren verschiedener Art. Aberglaube und Unwissenheit spielten dabei nicht eine geringe Rolle. So verbreitete sich zum Beispiel einmal die Kunde, dass der Genuss von

Erdäpfeln zu Aussatz führe. Bekannt sind die Bemühungen verschiedener Herrscher, wie etwa Friedrichs des Grossen, um die Ausdehnung des Kartoffelanbaues, wobei entweder mit List vorgegangen oder auch mit Gewalt nicht gespart wurde. Mögen diese Bestrebungen auch nicht fruchtlos gewesen sein, so war es doch ein anderer Lehrmeister, der den Menschen die Kartoffel schmackhaft machte: der Hunger, der unzertrennliche Gefährte des Krieges damals wie heute.

Um auf den Titel unserer Betrachtung zurückzukommen, greifen wir eine bisher wenig bekannte Episode aus jener Zeit heraus, wo es offenbar zum guten Ton der Herrscherhäuser gehörte, sich der Kartoffel anzunehmen. Am 25. August 1787 veranstaltete Ludwig XVI. in Versailles ein grosses Essen, das dem Hof Gelegenheit bieten sollte, die berühmten Kartoffelknollen in verschiedener Zubereitung zu degustieren.

Die Tischdekoration bestand ausschliesslich aus Kartoffelblüten. Der König hatte sich eigens für diesen Anlass in Lyon ein rosenrotes, seidenes Kleid herstellen lassen, das über und über mit Kartoffelblüten und -blättern bestickt war. Ueber den Verlauf des Essens und den Erfolg der mit grossem Aufwand betriebenen Demonstration wird weiter nicht berichtet.

Den Anlass zur Veröffentlichung dieser Reminiscenz, die wir dem Fachblatt der Kartoffelproduzenten Frankreichs entnehmen, gab die kürzliche Auffindung eines Teils des bestickten Kleides, das der König damals getragen hat.

Kartoffeln auf mancherlei Art. Die Kartoffelvorrate sind noch gross. Sind wir wohl zu verschleckt geworden, dass wir lieber Teigwaren und Reis essen als die nahrhafte und gehaltreiche Kartoffel? Vielleicht auch fehlt es an Abwechslung, denn immer nur Salzkartoffeln oder Rösti wecken halt doch den Glust nach etwas anderem.

Wir geben nachstehend einige Anregungen:

Käserösti aus rohen Kartoffeln. Die in dünne Scheiben geschnittenen Kartoffeln zugedeckt in Fett fast weichdämpfen, nach Belieben eine feingeschnittene Zwiebel dazugeben und Reibkäse daruntermischen. Nachher auf etwas lebhafterem Feuer fertigbraten.

Käsekartoffeln im Ofen gebacken. Statt in die Röstpfanne schichten wir die gescheibelten Kartoffeln abwechslungsweise mit Reibkäse in eine Gratinplatte, geben zuletzt etwas heisse Milch darüber und lassen im Ofen gelb backen.

Kartoffelplätzchen. Im Dampf weichgekochte Kartoffeln (geschält oder ungeschält, in letzterem Fall sind sie vor dem weitem Verarbeiten zu schälen) durchpassieren. Man mischt etwas Salz und Muskat darunter und gibt die nötigen Eier und Mehl dazu, damit sich runde Plätzchen formen lassen, die in der Röstpfanne oder im Ofen beidseitig gelb gebacken werden.

Kartoffelpudding. Aus der obigen Masse, nur müssen in diesem Fall die Eiweiss geschlagen und locker unter den Teig gezogen werden, lässt sich ein ausgezeichnete Kartoffelpudding herstellen, der in einer eingefetteten und mit Paniermehl ausgestreuten Form entweder im Wasserbad gekocht oder im Ofen gebacken wird. Tomatensauce und Salat dazu servieren.



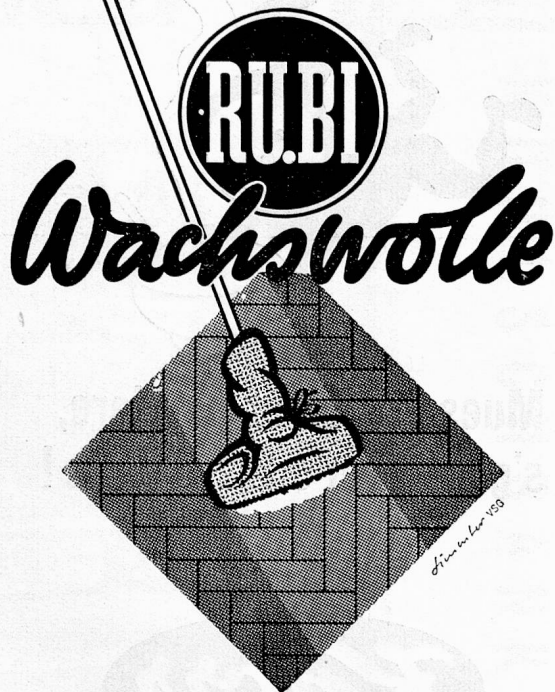
**Muescht Knorr probiere,
s'gaht über's Schtudiere!**

Knorr

Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorr'sch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze

Knorr Nahrungsmittel A.G.
Thayngen / Schaffh.

Heute - wie vor 20 Jahren



Für Ihre Fussbäder

Für Grossbetriebe ganz besonders vorteilhaft, denn sie wickelt und reinigt in einem Arbeitsgang. Staubvermeidend und zeitsparend. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung. Telephone 8 45 33

CHEMISCHE FABRIK RUD. BIGLER LYSS

10% RABATT erhalten Sie als Grossbezüger auf allen unsern Qualitätsprodukten (ausgenommen einige wenige Nettoart.)

Kaiser's KAFFEE stets frisch geröstet
Kaiser's TEE ausgesuchte Qualitäten
Kaiser's CHOCOLADEN
Kaiser's LEBENSMITTEL aller Art



KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Zentrale Basel - Filialen in der ganzen Schweiz

Kartoffelgnocchi. Zu 1 Kilo gekochten und geschälten Schalenkartoffeln rechnet man 100 Gramm Mehl und 1 Ei, dazu das nötige Gewürz. Alle Zutaten knetet man zu einem Teig, formt daraus eine 1 1/2 Zentimeter dicke Rolle, schneidet 3 bis 4 Zentimeter lange Stücke davon ab und lässt sie in leichtem Salzwasser ziehen, etwa 10 Minuten lang. Mit Brösmeli abschmelzen oder mit brauner Butter übergiessen.

Kartoffelpfluten. Durchpassierte Dampfkartoffeln oder Gwellti vermischt man noch heiss mit einer dicken Sauce (weisse oder braune Sauce, die mit geriebenem Käse oder Tomatenpüree vermischt wird). Mit einem in heisses Fett getauchten Löffel sticht man von der Masse Klösse ab und ordnet sie auf einer Platte. Zuletzt werden geröstete Brösmeli darüber gegeben. R.

Für Feld und Garten

Die wichtige Stickstoffdüngung

Ohne eine angepasste Stickstoffdüngung lässt sich heute ein leistungsfähiger Gemüsebau nicht mehr denken. Gemüse, wie Kohlarten, Tomaten, Spinat und andere zählen zu den stickstoffbedürftigsten Kulturpflanzen, die heute angebaut werden, benötigt doch eine mittlere Ernte dieser Gemüse bis zu 250 kg Reinstickstoff pro Hektare.

In Anbetracht dieser Tatsache sowie der Feststellung, dass die meisten Gartenböden gut mit Phosphorsäure und Kali versorgt sind, ist eine angepasste Stickstoff-Düngung zur Erzielung guter Ernten geradezu unumgänglich. Besondere Beachtung verdient nach wie vor der altbewährte Kalkstickstoff, der dank seiner bodenreinigenden Eigenschaften und sehr anhaltenden Stickstoffwirkung den ersten Platz unter den Stickstoffdüngern im Gemüsebau einnehmen sollte, 3 bis 5 kg pro Are im Nachwinter oder Vorfrühling (vor Vegetationsbeginn) gestreut, darf als eine für den Gemüsebau normale Gabe bezeichnet werden. Befürchtungen, dass bei solchen Mengen ein Stickstoffüberschuss oder gar nachteilige Folgen betreffend Lagerung der Gemüse usw. entstehen könnten, sind völlig unangebracht. In wichtigen ausländischen Gemüsebaugebieten werden sogar 2 bis 3mal höhere Gaben angewendet. Wer mit Stickstoff richtig düngt, erhöht die Ernteerträge, erzielt bessere Qualität und frühere Ernten.

Die Zeit der Samenkataloge. Durch das Wetter begünstigt, können wir diesjahr früher als sonst die Gartenarbeiten in Angriff nehmen. Noch sind wir aber vor Rückschlägen nicht sicher, und so ist es besser, vor allem alles gut vorzubereiten, damit wir dann auf der ganzen Linie gerüstet sind, statt zu früh etwas zu wagen. Zeit ist im Garten in mehr als einer Hinsicht kostbar. Nicht nur ersparen wir es uns lieber, die gleichen Aussaaten zweimal machen zu müssen, nicht nur kann man oft beobachten, dass die zweite Aussaat viel rascher wächst als die erste, weil der